

# Realisierungswettbewerb



## Umgestaltung der Fußgängerzone in Kleve Ergebnisdokumentation

Preisgericht am 07.10.2025



**Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 07.10.2025**

**Ort der Preisgerichtssitzung** Kolpinghaus Kleve  
Kolpingstraße 11, 47533 Kleve

Das Preisgericht tritt um 09:40 Uhr zusammen. Herr Wolfgang Gebing, Bürgermeister der Stadt Kleve begrüßt als Vertreterin der Ausloberin die Mitglieder des Preisgerichts, dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses freiraumplanerischen Landschaftsarchitektenwettbewerbes ein.

**Prüfung Anwesenheit /  
Beschlussfähigkeit  
des Preisgerichts** Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

**Stimmberechtigtes  
Preisgericht**

- 1.-4. Sachpreisrichter/innen      1. Wolfgang Gebing, Bürgermeister der Stadt Kleve  
5. – 9. Fachpreisrichter/innen      2. Georg Hiob, Ratsmitglied, CDU-Fraktionsvorsitzender  
    3. Benedikt Verheyen, Ratsmitglied, Bündnis 90 / Die Grünen  
    4. Christian Nitsch, Ratsmitglied, SPD-Fraktionsvorsitzender  
    5. Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt, Köln  
    6. Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt a. Rbge.  
    7. Nils Kortemeier, Landschaftsarchitekt, Herford  
    8. Moritz Möllers, Landschaftsarchitekt, Hamburg  
    9. Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin, Solingen

**Stellvertretendes  
Preisgericht**

- 10.-11. Sachpreisrichterinnen      10. Werner Verhoeven, Ratsmitglied, CDU  
12. Fachpreisrichter      11. Petra Tekath, SPD  
    12. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg

**Sachverständige  
Berater/innen**

(ohne Stimmrecht)

13. Clemens Giesen, sachkundiger Bürger, Offene Klever  
14. Bernhard Klockhaus, Fachbereichsleitung 66 -  
    Tiefbau, Stadt Kleve > abwesend von 15:30 bis 16:30 Uhr  
15. Meike Rohwer, Fachbereichsleitung 61 -  
    Planen und Bauen, Stadt Kleve  
16. Hannah Janßen, Abteilungsleitung 61.1 -  
    Stadtplanung, Stadt Kleve  
17. Rebekka Liebeton, Stabstelle Projektmanagement, Stadt Kleve  
    > anwesend bis 18:30 Uhr  
18. Georg Jansen, Schwerbehindertenbeauftragter der Stadt Kleve  
    > anwesend bis 18:00 Uhr  
19. Verena Rohde, Geschäftsführung Wirtschaft, Tourismus,  
    Marketing GmbH, Stadt Kleve GmbH > anwesend bis 17:00 Uhr  
20. Jürgen Cremer, Grünplanung Umweltbetriebe, Stadt Kleve

21. Merle Gemke, Klimaanpassungsmanagement, Stadt Kleve
22. Christoph Bors, Klimaschutzmanagement, Stadt Kleve
23. Achim Radermacher, Bauordnung, Stadt Kleve
24. Daniel Rütter, Ratsmitglied, FDP - stellv. Fraktionsvorsitzender  
    > anwesend bis 17:45 Uhr
25. Mathijs Driessen, Geschäftsführer Galeria Kleve

**Vorprüfung**

26. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing.,  
    Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld
27. Maria Chudzian, Stadtplanerin, M.Sc.,  
    Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (DHP), Bielefeld
28. Hannah Janßen, Abteilungsleitung 61.1 -  
    Stadtplanung, Stadt Kleve
29. Rebekka Liebeton, Stabstelle Projektmanagement, Stadt Kleve
30. Bernhard Klockhaus, Fachbereichsleitung 66 -  
    Tiefbau, Stadt Kleve
31. Luc Boekholt, Grün-, Umwelt- und Landschaftsplanung,  
    Stadt Kleve
32. Jürgen Cremer, Grünplanung Umweltbetriebe, Stadt Kleve
33. Achim Radermacher, Bauordnung, Stadt Kleve
34. Marcin Radziszewski, Denkmalpflege, Bauordnung, Stadt Kleve

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

**Vorsitz und Protokollführung**

Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Frau Hammerich, auf Vorschlag der Ausloberin einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Frau Hammerich dankt der Stadt Kleve sowie ihren politischen Vertreterinnen und Vertretern herzlich für das Vertrauen und das außerordentliche Engagement in diesem Verfahren.

**Grundsatzberatung,  
Vorprüfbericht,  
Zulassung der  
Wettbewerbsarbeiten**

Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

### 3 Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Fußgängerzone in Kleve“

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 13 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 02.09.2025 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

**Informationsrundgang** Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

Gestaltqualität

- Freiraumplanerische Qualität
- Einfügung in das Umfeld und stadträumliche Verknüpfung

Funktionalität und Praktikabilität

- Erfüllung des Wettbewerbsprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Herstellung und Folgekosten
- Ressourceneffizienz, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
- Realisierbarkeit

Ergänzend zu den Beurteilungskriterien werden weitere Aspekte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Qualität und Gestaltungsdichte im historischen Raumgefüge, Dimensionierung, Zonierung und Ausgestaltung
- Qualität der Anbindung von Hagscher Straße und Gasthausstraße

- Übergänge in die Nebenstraßen
- Platzcharakter Dr.-Heinz-Will Platz und Qualität der räumlichen Fassung
- Erkennbarkeit der „historischen Orte“ der Klever Innenstadt z.B. Stadttore, Denkmäler
- Qualität der angebotenen Baumstandorte im Bezug zum Stadtraum und der Funktionsfähigkeit
- Umgang mit bestehenden Ausstattungselementen im Zusammenhang mit dem Thema Wasser
- Lösungsansätze im Umgang mit dem Oberflächenwasser, vor dem Hintergrund der nicht Versickerungsfähigkeit
- Barrierefarmut

(Mittagspause 13:30 bis 14:15 Uhr)

**Erster Wertungsrundgang** Im ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen konnten:

Tarnzahl      3005      3012

**Rückholantrag** Es wird kein Rückholantrag gestellt.  
**erster Wertungsrundgang**

**Zweiter Wertungsrundgang** Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 11 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung zuvor genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 8 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	3001 (E)	3003 (E)	3004 (6:3)
	3007 (8:1)	3008 (E)	3009 (6:3)
	3010 (6:3)	3013 (E)	

**Rückholantrag** Es wird der Vorschlag gemacht, die ausgeschiedene Arbeit 3010 wieder zurückzuholen. Für die Arbeit 3010 wird aufgrund ihrer Pflanzenauswahl in der Hinsicht der klimatischen Aspekte ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich.

Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 5:4 abgelehnt. Somit verbleibt die Arbeit 3010 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden. In der engeren Wahl verbleiben somit 3 Arbeiten.

**Engere Wahl** Die 3 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl      3002      3006      3011

## 5 Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Fußgängerzone in Kleve“

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl des Wettbewerbsverfahren „Umgestaltung der Fußgängerzone in Kleve“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichts vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben.

### Rangfolge und Zuerkennung der Preise

Anschließend wird über die Rangfolge der 3 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	3002 (E)
2. Rang	3011 (6:3)
3. Rang	3006 (6:3)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird einstimmig beschlossen, nicht - wie in der Auslobung vorgesehen - 3 Preise und Anerkennungen zu vergeben, sondern 3 Preise. Über die Preisvergabe wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	3002 (E)
2. Preis	3011 (E)
3. Preis	3006 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 198.750,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung war in der Auslobung wie folgt vorgesehen:

1. Preis	79.500,00 €
2. Preis	42.250,00 €
3. Preis	30.000,00 €
Anerkennungen	40.000,00 € (z.B. 2 x 20.000,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Preissumme wie folgt umzuverteilen, da keine Anerkennungen vergeben werden:

1. Preis	3002	99.500,00 €
2. Preis	3011	59.500,00 €
3. Preis	3006	39.750,00 €

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die VerfasserInnen der mit dem 1.Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

**Abschluss des Preisgerichts** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der VerfasserInnenerklärungen aufgehoben.

Die Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und des Preisgerichts. Die Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Herr Gebing bedankt sich im Namen der Ausloberin bei Frau Birgit Hammerich für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 19:25 Uhr.

Kleve, den 07.10.2025

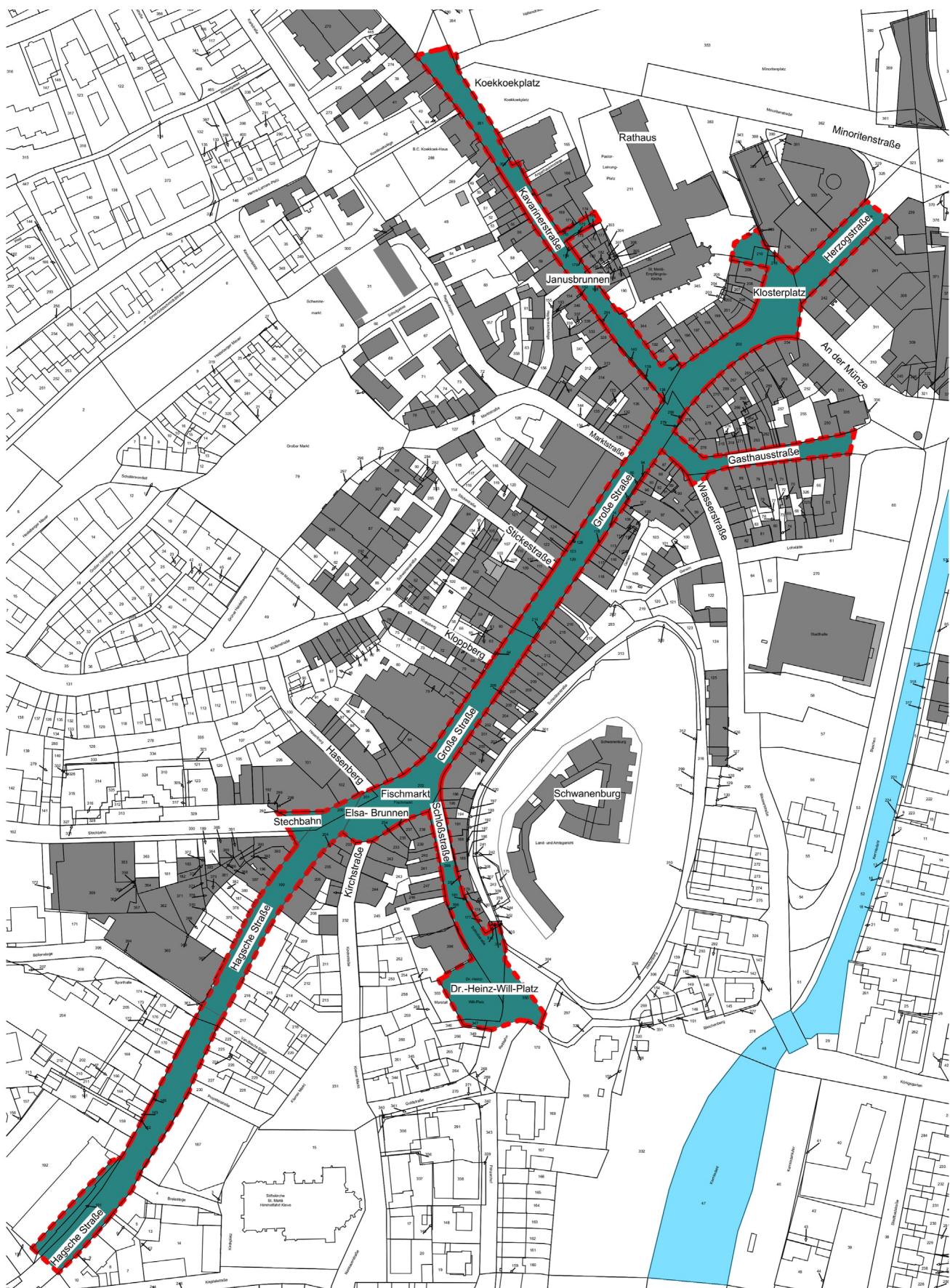


Abb. Verortung Wettbewerbsgebiet

(Quelle: NRW (2025) - Lizenz dl/de/zero-2-0 ([www.govdata.de/dl-de/zero-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0)), ergänzt)

## 1. Preis – 3002

### Beurteilung durch das Preisgericht

**wbp**  
**Landschaftsarchitekten**  
**GmbH, Bochum**

Christine Wolf,  
Landschaftsarchitektin

Rebekka Junge,  
Landschaftsarchitektin

MitarbeitInnen:  
Evghenii Taleanin  
Luisa Walterbusch

Der Entwurf schlägt einen einheitlichen Stadtboden vor, der das gesamte Wettbewerbsgebiet überspannt. Vorgesehen ist überwiegend Bestandsklinker, ergänzt um helle Einlagen im Bereich der Plätze. Diese Materialrhythmisik wird zusätzlich durch Baumsetzungen betont. Auf den Plätzen sind großvolumige Einzelbäume geplant, entlang der Fußgängerzone begleiten bepflanzte Verdunstungsbeete den Straßenraum und das Wegeleitsystem. Die Ausbildung der Baumpflanzungen am Kavariner- und Klosterplatz erschwert den Rosenmontagszug, was jedoch als heilbar beurteilt wird.

Die Verknüpfung von Kloster- und Kavarinerplatz über den Belag bewertet die Jury kritisch, die Integration abzweigender Querstraßen wird dagegen positiv gesehen. Wasserelemente – mit einheitlicher Formensprache, aber unterschiedlicher Größe – betonen die öffentlichen Plätze und bieten neue Aufenthaltsqualitäten. Auf dem Fischmarkt sowie dem Dr.-Heinz-Will-Platz werden die Brunnenzonen um Sitzkanten ergänzt.

Seitens des Denkmalschutzes wird die Formensprache des Wasserbeckens auf dem Dr.-Heinz-Will-Platz kritisch gesehen, jedoch die räumliche Fassung und ruhige Gestaltung gelobt. Die Tiefbeete (wechselseitig entlang der Fußgängerzone) unterstützen die Begrünung, sie bieten Möglichkeiten der WasserRetention und eine große Chance für eine attraktive Bepflanzung - nicht nur in Form von Hochstämmen - in den Stadtraum zu integrieren. Gleichzeitig kann man neben Möblierung und Fahrradabstellanlagen im Bereich der Hagschen Straße auch in diesem Streifen Fahrradstellplätze integrieren.

In der Jury wurde die Nutzbarkeit der Beete im Rahmen des Rosenmontagszuges diskutiert jedoch als unkritisch gesehen, da man die Beete auf Grund ihrer Ausformulierung im Winter zu Veranstaltungen abdecken kann.

Positiv bewertet wird der Umgang mit den Bestandsbäumen an der Kavarinerstraße. Die Behandlung von Wasserstraße und Gasthausstraße bleibt dagegen wenig ausgearbeitet.

Die Straßenentwässerung ist mit einer mittleren Muldenrinne vorgesehen, die zugleich als Leitsystem für Sehbehinderte dienen kann. Zur

Platzentwässerung fehlen Aussagen; Übergangsbereiche zwischen befestigten und sickerfähigen Flächen sind weiterzuentwickeln. Vorgeschlagen wird die Ausleuchtung der Straßenräume über Leuchttulen, Plätze sowie besondere Fassaden sollen über höhere Masten gesondert illuminiert werden.

Der Wiedereinbau des vorhandenen Klinkermaterials muss aufgrund der Materialdicke geprüft werden, der Entwurf kann jedoch mit neuem Material umgesetzt werden, was Flexibilität in der Farbgebung bietet.

Der Entwurf hat seine Stärke in seiner ruhigen Zurückhaltung. Er lässt die Heterogenität in den Bebauungen und ihren Nutzungen zu und bietet einen ruhigen Stadtbodenbelag für maximale Flexibilität an.

Das System der Verdunstungsbeete kann angepasst werden, um den künftigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Wasserelemente gelten als identitätsstiftend; die Fußgängerzone mit ihren Straßen und akzentuierten Plätzen bildet eine erkennbare und erlebbare Einheit im Stadtraum.

Die Arbeit liegt im gesetzten Kostenrahmen und verspricht eine wirtschaftliche und nachhaltige Umsetzung zu ermöglichen.



Blickrichtung „Große Straße“ und „Kavarinerstraße“ in die „Große Straße“ nach Südwesten

Blickrichtung Süd-Westen hinter dem „Elsa-Brunnen“ in die „Hagsche Straße“ und „Stechbahn“



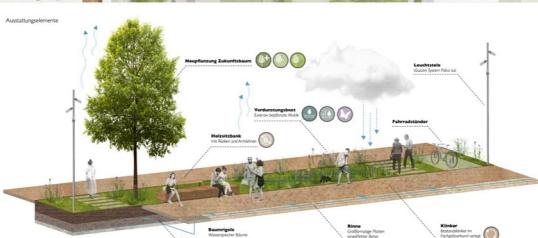
## UMGESTALTUNG DER FUßGÄNGERZONE IN KLEVE

3002

Im Jahr 2000 wird die Stadt Kassel Gründung der 10. nordhessischen Wetterlandschaftskirche im Zuge der Umgliederung des Kirchenkreises Kassel. Die Erweiterung umfasst die Kirchengemeinde und den Antragsempfänger der neu gebildeten Kirchengemeinde „Kirche am Schloss“ in Herrenhausen. Vor allem ist die Vergrößerung von 900 nach 1.000 Zuhörern der Begriff „Kirche am Schloss“ zu erklären. Der Kirchenraum ist ein barockes Saalbauwerk mit einer steinernen Balkendecke. Auf dem Platz vor dem Schloss befindet sich eine alte Kastanienallee, die von einem gepflasterten Platz gesäumt ist. Das historische Erscheinungsbild ist durch einen kleinen Pavillon im Stil eines klassizistischen Tempels und den Raum rhythmisiert.



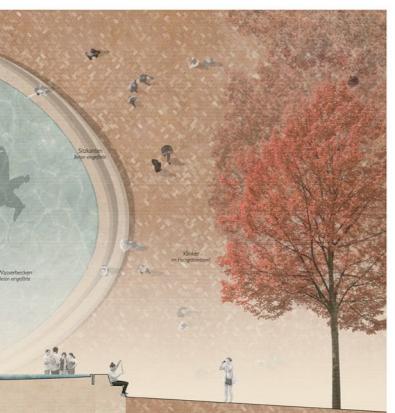
10



Schreiber-Große-Dreher, M., J. H.



Journal of Oral Rehabilitation 2000; 27: 109-116



卷之三



### UMGESTALTUNG DER FUßGÄNGERZONE IN KLEVE

**3002**

For die Raumgestaltung in den Großen Straßen werden schmalere Zufahrtsstraßen ausgewählt. Sie werden in unterschiedlichen Längen und je nach Anforderungsprofil mal rechts, mal links vorgezogen. Damit ergibt sich ein weicherer Übergang zwischen den großen Plätzen und den umliegenden Straßen, in denen die Bäume stärker sind und leicht gemacht haben sich anzuordnen. Die Bäume sind dabei so positioniert, dass sie das strömende Regenwasser aus der Nähe unterfangen eingelenkt. So wird die Regenwasserführung optimiert und gleichzeitig die Qualität für die anwohnenden Bürger erhöht. Die Bäume schaffen einen geschützten Bereich den breiten Zugängen in den Plätzen und auch zwischen den Plätzen. Die Bäume sind dabei so positioniert, dass sie den besten Schutzschichten im Block auf das Geschehen im zentralen Bereich aufmerksam machen. Auf dem Platz sind die Bäume so positioniert, dass sie die Fassaden freigehalten bleiben. Die Grünen Bänder in den Hagen sind ebenfalls so positioniert, dass sie die Fassaden nicht behindern. Hier sind die Durchgänge geöffnet und einer wieder von Bäumen gesäumt. Der Platz ist so gestaltet, dass er eine gute Orientierung hat.

Auf den besten zentralen Plätzen werden die Beständen durch zusätzliche Pflanzungen ergänzt, jedoch auch hier mehr schützende Bereiche entstehen.

Lageplan Verliefungsbereich Dr. Heinrich Will Platz M 1:200

Lageplan Ausschnitt Süd 1:200

Insgesamt wird der Grünmantel in der Innenstadt deutlich erhöht, um den Ansprüchen an eine langlebige Stadtbildgestaltung gerecht zu werden, ohne den Verlust einer angenehmen Urbanität. Durch die teilend hinzuverdichtende unterschiedliche Gestaltung der verschiedenen Abschnitte, die eine hohe Identifikation mit dem Ort erlauben sowie vielfältige und hohe Aufenthaltsqualitäten bieten entsteht ein gewinnreiche Stadt.

Schnitt Dr. Heinrich Will Platz M 1:100

Schnitt Kavallerieplatz M 1:100

Polygon Konzept

PLATE AN DER HECKENSTRASSE

KOEKHORNSTEGE

WALLGRABENSTRASSE

FISCHMARKT

PLATZ HANSCHE STRASSE

KLOSTER- & KAVALLERIEPLATZ

GATHAUSSTRASSE

BRÜDERSTRASSE

Die eingeschlagenen Baustilelemente teilen die zusammenhängenden Bauteile in kleinere Bereiche, die einen möglichst dichten Kontakt zu den Fußgängern ermöglichen. Dies ist besonders wichtig, wenn es sich um einen Fußgängerdurchgang handelt, sodass zwischens ein weiterer Durchgangsraum entsteht, der die Fußgänger vom Durchgang trennt. Dies ist besonders wichtig, wenn es sich um einen Fußgängerdurchgang handelt, sodass zwischens ein weiterer Durchgangsraum entsteht, der die Fußgänger vom Durchgang trennt.

Platogramm Baustile

Die eingeschlagenen Baustilelemente teilen die zusammenhängenden Bauteile in kleinere Bereiche, die einen möglichst dichten Kontakt zu den Fußgängern ermöglichen. Dies ist besonders wichtig, wenn es sich um einen Fußgängerdurchgang handelt, sodass zwischens ein weiterer Durchgangsraum entsteht, der die Fußgänger vom Durchgang trennt. Dies ist besonders wichtig, wenn es sich um einen Fußgängerdurchgang handelt, sodass zwischens ein weiterer Durchgangsraum entsteht, der die Fußgänger vom Durchgang trennt.

Platogramm Lichtatmosphäre

Die vorgeschlagene Leuchtlinien und -bahnen sorgen für eine attraktive und lebhafte Beleuchtung der Fußgängerzone. Die Leuchtlinien sind so positioniert, dass sie die Beleuchtung von den Plätzen und den Straßen übernehmen. Die Leuchtlinien sind so positioniert, dass sie die Beleuchtung von den Plätzen und den Straßen übernehmen.



Platzbereich und Kreuzungsbereich „Große Straße“ und „Kavariner Straße“, nicht maßstäblich

„Dr. Heinz-Will-Platz“ mit angrenzenden Flächen, nicht maßstäblich



## 2. Preis – 3011

### Beurteilung durch das Preisgericht

**AO Landschaftsarchitekten - Stadtplaner - Ingenieure Mainz GmbH, Mainz**

Stefan Bitter,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitInnen:

Sebastian Lensch  
Konstantin Schmitt  
Asfia Islam

Visualisierung:

chora blau  
Visualisierung + Grafik

Der Entwurf überzeugt durch eine klare räumliche Gliederung des Planungsgebietes in drei großzügig gefasste Platzräume, die durch grüne, mit Bäumen bepflanzte Straßenräume verbunden werden. Die als „Kettfaden“ bezeichnete Leitlinie stellt ein übergeordnetes Gestaltungselement dar, das Entwässerung, Orientierung und Wegeführung miteinander verbindet und somit die räumliche Einheit des Konzepts stärkt. Insgesamt entsteht ein großzügiges und schlüssiges Gesamtbild.

Die bestehenden Brunnen bleiben zentrale Bestandteile der Fußgängerzone. Besonders der neu gestaltete Bereich um den Elsabrunnen besitzt das Potenzial, dem Ort eine hohe Aufenthaltsqualität zu verleihen und einen markanten neuen Mittelpunkt der Innenstadt zu schaffen. Die gewählte Formensprache nimmt zugleich Bezug auf den historischen „Kavarinerbrunnen“ und stellt damit einen sensiblen Umgang mit dem Bestand dar.

Der Dr.-Heinz-Will-Platz wird als grüne Insel neu interpretiert. Die dort vorgesehenen Sitzbereiche zwischen Reiterstatue und Parkplatz werden jedoch kritisch gesehen, da ihre Aufenthaltsqualität hinterfragt wird. Zudem erscheint die Realisierung aufgrund der begrenzten Flächen östlich der Schloßstraße unklar. Durch zusätzliche Baumpflanzungen wird zudem die Blickbeziehung vom Straßenraum zum Marstall beeinträchtigt.

Die rhythmisierte Abfolge der grünen Bänder und Baumreihen schafft eine angenehme Raumfolge und reagiert differenziert auf die unterschiedlichen Straßenräume von Großer Straße, Hagscher Straße sowie den angrenzenden Gassen. Bei näherer Betrachtung verliert sich jedoch die gestalterische Stringenz durch die enge Abfolge unterschiedlicher Nutzungen wie Sickerflächen, Gastronomie und Spielbereiche.

Der Raum wird als offenes Shared-Space-Konzept verstanden, das keine eindeutige Zonierung vornimmt und somit verschiedene Nutzergruppen gleichberechtigt einbindet. Die zentrale Leitlinie bildet zusammen mit den feineren Leitelementen in den Nebenstraßen ein konsistentes Orientierungssystem. In Kombination mit gut bewillbaren Oberflächen trägt dies positiv zur Barrierefarmut bei. Aller-

dings steht die zentrale Wegeführung im Konflikt mit der geplanten Befahrung durch das Cityshuttle.

Das Materialkonzept mit Klinker greift die gewachsene regionale Identität auf und entwickelt sie mit dem Fischgrätverband zeitgemäß weiter. Die unterschiedlichen Farbtöne verleihen der Fläche Lebendigkeit. Die Verwendung des Bestandsmaterials wird ausdrücklich begrüßt, sollte hinsichtlich Fasen, Formate und Materialstärke jedoch im weiteren Verlauf überprüft werden.

Angaben zu den vorgesehenen Baumarten fehlen bislang. Die Unterpflanzungen wirken gestalterisch hochwertig, erscheinen jedoch pflegeintensiv und sollten im Hinblick auf Dauerhaftigkeit überprüft werden.

In Möblierung und Detaillierung gelingt es der Arbeit, identitätsstiftende Elemente wie Sitzbänke und Leitlinien aufzunehmen und zeitgemäß fortzuschreiben. Auch das Beleuchtungskonzept mit Seilverspannungen in den Straßen und Mastleuchten auf den Plätzen vermittelt ein qualitativ hochwertiges Erscheinungsbild.

Der entwurfliche Umgang mit Regenwasser über lineare Rinnen und angrenzende Grünflächen wird positiv bewertet und sollte im weiteren Planungsprozess konkretisiert werden.

Die geplanten Baumstandorte sind stellenweise noch mit den Anforderungen der Feuerwehr und der Durchführung des Rosenmontagszuges abzustimmen.

Insgesamt bewegt sich die Arbeit im vorgegebenen Kostenrahmen und verspricht eine wirtschaftlich wie gestalterisch nachhaltige Umsetzung.



Blickrichtung „Große Straße“ und „Kavarinerstraße“ in die „Große Straße“ nach Südwesten

Blickrichtung Süd-Westen hinter dem „Elsa-Brunnen“ in die „Hagsche Straße“ und „Stechbahn“





**REALISIERUNGSWETTBEWERB UMGESTALTUNG DER FUSSGÄNGERZONE IN KLEVE**

**PERSPEKTIVE 1 „FISCHMARKT“**

**PERSPEKTIVE 2 „KLOSTERPLATZ“**

**LICHTKONZEPT O.M.**

**KONZEPTBAUSTEIN „IDENTITÄT“**

**KONZEPTBAUSTEIN „ORIENTIERUNG UND VERKNÜPFUNG“**

**KONZEPTBAUSTEIN „GRÜN- UND FREIRAUMSTRUKTUR“**

**VERTIEFUNGSBEREICH 1:200 JKREUZUNG GROSSE STRASSE-KAVARINER STRASSE - KLOSTERPLATZ**

**GROÙE BÄDER**

- Verdichtung von Regenwasser am Platz
- Abflussleitung
- Bewässerung unterirdischer Steuergruppen

**HESSENBERG**

- Zusätzliche dekorative Ausarbeitung unterhalb Pauschalier
- Pauschalierung am gegenüberliegenden Ende

**LEITRAHM**

- Erweiterung der Fußgängerzone am Platz den Innenstadt
- Regenwasser in Grün in der Bepflanzung
- Verschiedene Gestaltungs- und Orientierungselemente

**MULCHFÜHRUNG**

- Beschaffung herunterhaltende Fassadenpflanzen
- Entfernung bestehender Pflanzen im Bereich der Pauschalierung
- Befestigung Pflanzflächen mit Mulchsteinen

**SCHNITT 1:100, GROSSE STRASSE**

**DETAIL 1:50 „KLOSTERPLATZ“**

**DETAIL 1:50 „GROSSE STRASSE“**

**SCHNITT 1:100, KLOSTERPLATZ**

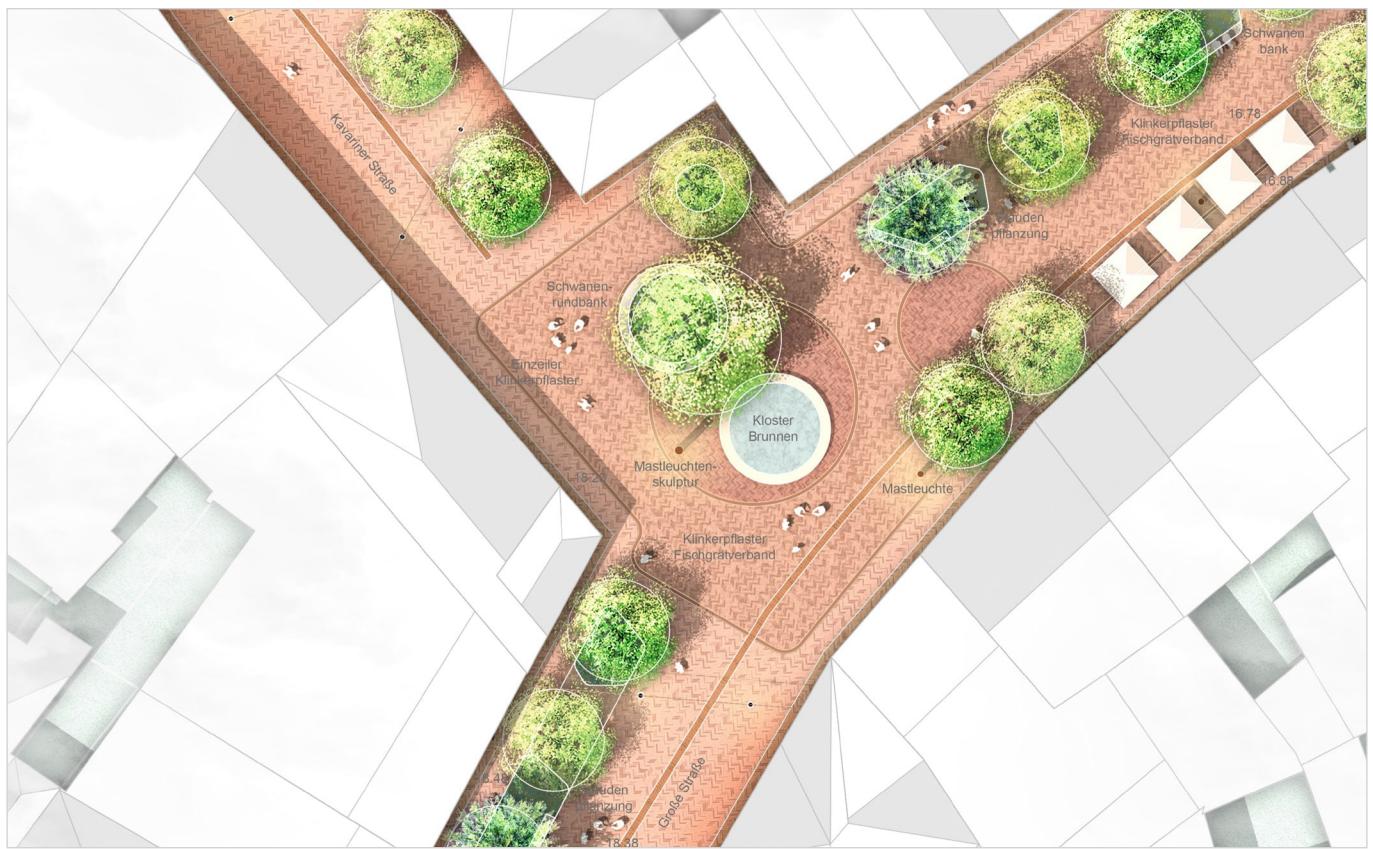
**AUFSICHT ZU SCHNITT 1:100 „KLOSTERPLATZ“**

**SCHNITT 1:100 „DR. HEINZ-WILL-PLATZ“**

**AUSSICHT ZU SCHNITT 1:100 „DR. HEINZ-WILL-PLATZ“**

**3011**

## 19 Realisierungswettbewerb „Umgestaltung der Fußgängerzone in Kleve“



Platzbereich und Kreuzungsbereich „Große Straße“ und „Kavariner Straße“, nicht maßstäblich

„Dr. Heinz-Will-Platz“ mit angrenzenden Flächen, nicht maßstäblich



## 3. Preis – 3006

### Beurteilung durch das Preisgericht

#### club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Prof. Burkhard Wegener,  
Dipl. Ing. (FH)  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitInnen:  
Annabell Hoffmann  
Marharyta Kuzminova  
Sefanie Esser  
Yuanqi Zhou

Mitwirkende extern:  
David Willner Visualisierung

Der Entwurf „grün-blaues Klimaband im Herzen der Stadt“ basiert auf einem offenen Raumkonzept für die Neugestaltung der Klever Fußgängerzone. Asymmetrisch angeordnete grüne Bänder mit mittelgroßen Bäumen, ein klar ablesbarer zentraler „Läufer“ und drei kontrastreich gestaltete Plätze überzeugen die Jury durch ihre Klarheit und räumliche Qualität.

Die Materialisierung der Fußgängerzone wird als schlüssig und nachvollziehbar bewertet. Besonders die Absicht, vorhandene Materialien wiederzuverwenden und diese durch punktuell ergänzte neue Steine in zusätzlichen Farbtönen zu bereichern, wird positiv gesehen. Der Einsatz des Klinkers im Reihenverband schafft einen ruhigen Hintergrund, und zusammen mit dem zentralen „Teppich“ im Fischgrätverband entsteht ein stabiles Straßenprofil. Dadurch entstehen klare räumliche Strukturen, die eine natürliche Abgrenzung zwischen den nutzbaren Bereichen der Geschäfte und dem öffentlichen Bewegungsraum herstellen. Der „Läufer“ dient zugleich als Streckenführung für Kleinbusse, wobei kontrovers diskutiert wird, ob dadurch eine übermäßige Betonung der seltenen motorisierten Verkehre entsteht. Kritisch sieht die Jury außerdem, dass sich das „grün-blaue Klimaband“ formal zu stark an der geschwungenen Form des „Läufers“ orientiert, anstatt sich – wie städtebaulich angemessener wäre – stärker an den Gebäudefassaden auszurichten.

Hinsichtlich der Barrierefreiheit für sehbehinderte Personen wird das taktile Band am Rand des „Läufers“ als sehr gute Lösung gewürdigt. In den Nebenstraßen ist eine alternative Führung entlang der Entwässerungsrinne vorgesehen, was als sinnvoll und ausreichend eingeschätzt wird. Insgesamt erscheinen die Nebenstraßen jedoch zu stark vereinfacht; die Jury vermisst hier gestalterische Sorgfalt und Aufmerksamkeit für die veränderte Verkehrsführung und die räumliche Vernetzung.

Positiv bewertet wird das Konzept der Klimabänder, die als bepflanzte und möblierte Zonen einen überzeugenden Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Die Verbindung von Ausstattung und Bepflanzung schafft eine hohe Flexibilität in der Planung und stiftet zugleich gestalterische Einheit. Auch die Durchmischung der Baumarten wird als klimatisch vorteilhaft angesehen. Umstritten bleibt, ob der eher gärtnerische Charakter in der Großen Straße einen der Innenstadt angemessenen Stadtraum hervorbringt.

Die Aussagen zum Regenwassermanagement überzeugen und las-

sen eine gute Weiterentwicklung der zugehörigen technischen Details erwarten. Das Lichtkonzept setzt grundsätzlich die richtigen Schwerpunkte, jedoch werden die figurativen Leuchtmasten in Kombination mit skulpturalen Arbeiten von der Jury als deplatziert empfunden.

Die drei Plätze – Karaviner Platz, Fischmarkt und Dr. Heinz-Will-Platz – werden mit hell-grauem Granitmaterial gestaltet, dessen hohe Wertigkeit und gute Reflexionswerte überzeugen. Der Karaviner Platz kommt mit seiner einfachen Geometrie und dem sorgsam überarbeiteten Brunnen zu einem gelungenen, verbindenden Stadtraum. Der Fischmarkt wird durch das Granitmaterial großzügig gefasst, wodurch ein bandartiger Platz entsteht, der in Kombination mit den anliegenden Gastronomien als gelungene Idee gilt. Da der Elsa-Brunnen unverändert bleibt, hätte sich die Jury hier eine stärkere gestalterische und programmatische Weiterentwicklung und Integration in die Platzgestaltung gewünscht.

Der Dr. Heinz-Will-Platz erhält durch eine Stufenanlage eine neue, selbstbewusste Figur. Diese Geste wird als wirkungsvoll beschrieben, löst jedoch kontroverse Diskussionen aus. Besonders positiv vermerkt die Jury die neu entstehende Burgwiese, die durch die Verlegung der Zufahrt ermöglicht wird und den angrenzenden Stadtraum überzeugend klärt. Die Kombination aus Stufenanlage, niedriger Mauer und erhöhter Fläche um das Reiterstandbild schafft einen informellen Begegnungsort mit Blick in die Schloßstraße. Die geplanten Nebeldüsen und das neue Baumdach aus bestehenden und neu gepflanzten Bäumen versprechen einen attraktiven, klimatisch angenehmen Aufenthaltsort. Kritisch äußert sich die Denkmalpflege jedoch über fehlende Bezüge zu den historischen Gebäuden Marstall und Schwanenburg.

Insgesamt würdigt die Jury den sensiblen städtebaulichen Umgang und die hohe Entwurfsqualität. Entlang des zentralen Straßenzuges entstehen gut proportionierte Raumsequenzen, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen neuen Impulsen und der Integration des vorhandenen Bestands erreichen. Der Entwurf bietet eine zukunfts-fähige und flexible Grundstruktur, lässt aber in Teilbereichen Impulse zur weitergehenden Erneuerung der Innenstadt vermissen.

Die Arbeit bewegt sich im vorgegebenen Kostenrahmen und verspricht eine wirtschaftlich wie gestalterisch nachhaltige Umsetzung.



Blickrichtung „Große Straße“ und „Kavarinerstraße“ in die „Große Straße“ nach Südwesten

Blickrichtung Süd-Westen hinter dem „Elsa-Brunnen“ in die „Hagsche Straße“ und „Stechbahn“



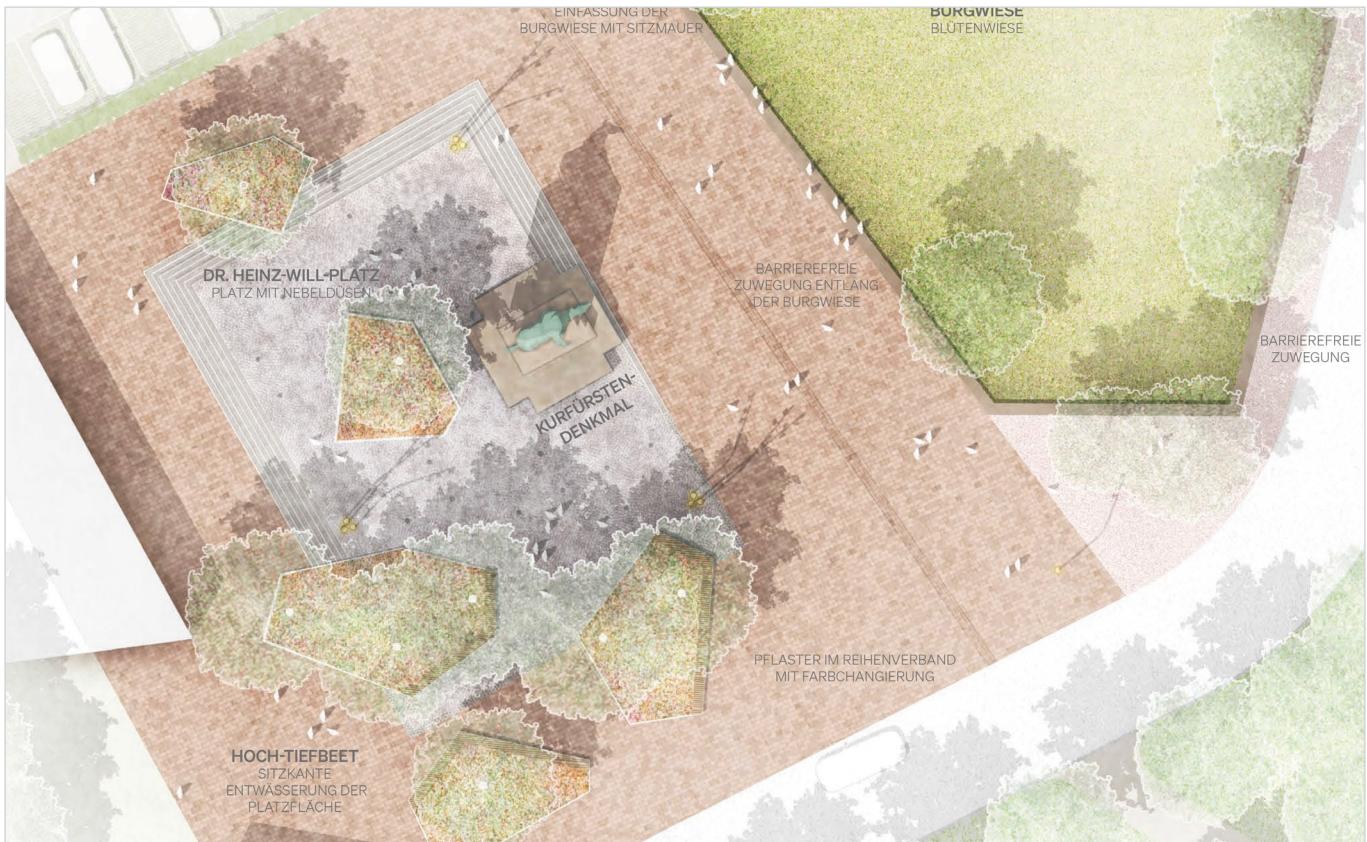






Platzbereich und Kreuzungsbereich „Große Straße“ und „Kavariner Straße“, nicht maßstäblich

„Dr. Heinz-Will-Platz“ mit angrenzenden Flächen, nicht maßstäblich



## 3001

**GRIEGER HARZER DVORAK**  
**Landschaftsarchitekten**  
**PartGmbB, Berlin**

Stefan Grieger,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Norman Harzer,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Nina Dvorak,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

MitarbeitIn:  
Yufan Ma  
Leonard Kerstein  
Victoria Feibicke  
Nader Hammoude  
Dorreya Elshal  
Qingfeng Wang  
Debora Mihinto



## 3003

**bauchplan ).( ,**  
**München**

Tobias Baldauf,  
Landschaftsarchitekt  
wund Stadtplaner

MitarbeitIn:  
Maximilian Müller  
Alexander Rapp  
Wasim Dery  
Lasse Potthast  
Elisabeth Judmaier  
Fernando Nebot Gomez  
Kay Strasser



## 3004

**RMP Stephan Lenzen  
Landschaftsarchitekten,  
Bonn**

Stephan Lenzen,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Sahar Karimzadeh  
Sabelo Jeebe

Visualisierung:  
Christian Marrero, Rendercircle



## 3005

**ensphere GmbH, Hamburg**

Dimitra Theochari, Landschaftsarchitektin, Architektin

MitarbeitIn:  
Franziska Paul,  
Jonas Kramer  
Franziska Scheibenzuber  
Xhelona Haveriku



## 3007

**hutterreimann  
Landschaftsarchitektur  
GmbH, Berlin**

Barbara Hutter,  
Landschaftsarchitektin  
Stefan Reimann,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Anja Schier  
Jonathan Schmidt  
Iken Glaser  
Olivia Micu  
Roberto Ruiz von Dessauer  
Hanna Nold



## 3008

**KRAFT.RAUM.  
Landschaftsarchitektur und  
Stadtentwicklung,  
Düsseldorf**

René Rheims,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Sandra Dormeier-Lauenburg  
Lucas Baumann  
Oskar von Wrede-Melschede  
Katharine Hoevelmann

Visualisierung:  
Adrian Calitz



## 3009

**Planorama GmbH, Berlin**

Maik Böhmer,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Mareen Leek  
Janina Gäckler  
Sarah Lemnitz  
Fabian Karle

Visualisierung:  
David Willner  
(Willner Visualisierung)



## 3010

**GRENNBOX  
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN,  
Köln**

Hubertus Schäfer,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Niels Niemeyer  
SimarSwani  
Wenxuan Zhang  
Felix Jakubczyk

Visualisierung:  
Christian Marrero, Rendercircle



## 3012

**capatti staubach urbane Landschaften  
Landschaftsarchitekt und Architekt PartGmbB, Berlin**

Matthias Staubach,  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt  
Tancredi Capatti,  
Dott. Arch. Architekt

MitarbeitIn:  
Gissell Eichelbrönnner  
Radhamés Rodriguez Matos  
Michael Stewart Desmond



## 3013

**RSP Freiraum GmbH, Dresden**

Christoph Ritter,  
Landschaftsarchitekt  
Manuel Corvey,  
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:  
Jia Yu  
Livius Knibbe



**Eckdaten** Der Realisierungswettbewerb wurde nach den Regeln der RPW 2013 ausgelobt, d.h. unter anderem, dass es sich um ein anonymes Verfahren handelt und bei der Architektenkammer NRW unter der Reg.-Nr. W 11/25 registriert ist. RPW „Richtlinie für Planungswettbewerbe“ ist herausgegeben worden vom damaligen Ministerium BMVBS (Bundesministerium für Verkehr und Stadtentwicklung) in Zusammenarbeit mit den Länderkammern.

**07.05.2025 Wettbewerbsbekanntmachung, EU-weit**

Start der Bewerbungsfrist für die zu losenden 10 Teilnehmerbüros und 5 Nachrücker zu den vorausgewählten 5 gesetzten Landschaftsarchitekturbüros.

**05.06.2025 Ende der Bewerbungsfrist**

Insgesamt sind 37 Bewerbungen eingegangen, neben 36 Bewerbungen aus Deutschland hatte sich auch ein Büro aus Österreich beworben.

**12.06.2025 Losziehung**

Präsenzveranstaltung im Rathaus der Stadt Kleve.

**KW 26 Versand der Unterlagen an 15 Landschaftsarchitekturbüros  
(Ende Juni 2025)**

Intensive Beratung und Formulierung der Aufgabenbeschreibung in enger Abstimmung mit der Verwaltung, den politischen Gremien und den Nutzenden auf Basis einer vor dem Wettbewerbsverfahren durchgeföhrten Leistungsphase 0 (Bedarfsplanung/Grundlagenermittlung) mit intensiver Beratung und politischer Freigabe.

Versand der Auslobungsunterlagen nach Rückmeldung und Bestätigung der Teilnahme der gelosten TeilnehmerInnen (7 der ausgelosten TeilnehmerInn haben ihre Teilnahme bestätigt und 3 Büros abgesagt), sodass 3 Büros im Nachrückverfahren 3 Büros nachgerückt sind.

**03.07.2025 Frist für Rückfragen**

84 eingegangene Rückfragen im Vorfeld des Kolloquiums.

**10.07.2025 Kolloquium**

zur Beantwortung der eingegangenen Rückfragen;  
Beginn der Bearbeitungszeit der TeilnehmerInnen

**02.09.2025 Abgabe Planunterlagen**

13 / 15 Wettbewerbsarbeiten wurden nach der Bearbeitungszeit von 38 Arbeitstagen anonym abgegeben, Vorprüfung der anonym eingebrachten Arbeiten durch Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB (Bielefeld), zusammengefasst in einem ca. 60-seitigen Vorprüfungsheft.

**07.10.2025 Preisgerichtssitzung**

34 Mitglieder des Preisgerichts – Verwaltung, Politik, NutzerInnen sowie externe FachpreisrichterInnen (Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten) – unter Vorsitz von Frau Birgit Hammerich (Landschaftsarchitektin aus Neustadt am Rübenberge)

**28.10.2025 Ausstellungseröffnung**

Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe an die teilgenommenen Landschaftsarchitekturbüros in der Stadthalle Kleve.

**28.10. bis 08.11.2025 Ausstellung aller Teilnehmerarbeiten in der Stadthalle Kleve**

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 17.00 -19.00 Uhr

Freitag 15.00 – 17.00 Uhr

Samstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 02.11., 05.11., 06.11., 07.11. und 08.11.  
keine Servicezeiten

Die Entwürfe sind auch außerhalb der Servicezeiten einsehbar.

### **Terminschiene**

07.05. – 05.06.2025	Bewerbungsfrist
12.06.2025	Losziehung
KW 26	Versand der Unterlagen
03.07.2025	Rückfragenfrist
<b>10.07.2025</b>	<b>Kolloquium</b>
02.09.2025	Abgabe Planunterlagen
<b>07.10.2025</b>	<b>Preisgericht</b>
28.10.2025	Ausstellungseröffnung

### **Ausloberin**

Stadt Kleve  
Minoritenplatz 1, 47533 Kleve  
[www.kleve.de](http://www.kleve.de)

### **Wettbewerbsmanagement**

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
[www.dhp-sennestadt.de](http://www.dhp-sennestadt.de)